

Weinfeldern & Kreuzlingen

Lobby für den Langsamverkehr

Der Verein «Fuss und Velo Kreuzlingen» will Fussgängern und Velofahrenden in der Stadt eine Stimme geben.

Inka Grabowsky

Ortstermin an der Ecke Gutenbergstrasse-Bahnhofstrasse:

«Es ist ein Beispiel für guten Willen und schlechte Ausführung», sagt der Präsident des Vereins «Fuss und Velo Kreuzlingen» Ekkehard Fuchs. «Hier beginnt ein Veloweg, den man in beide Richtungen befahren kann. Leider merken manche Radfahrer zu spät, dass sie die Strassenseite wechseln müssen. Und vor allem rechnen die Autofahrer nicht damit, dass auch von rechts ein Velo kommen kann. Vergangenes Jahr gab es hier einen Unfall.» Nach Ansicht der Velo-Lobbyisten könnte man die Stelle mit wenig Aufwand entschärfen. Eine bessere Signalisation und eine Verschiebung der Dreissiger-Zone, die in wenigen Metern Entfernung beginnt, würde viel ausrichten.

Es wirkt schon

Ekkehard Fuchs von der Koordinationsstelle Regivelo hat die Vereins-Präsidenschaft übernommen, weil er sich für mehr Sicherheit im Verkehr einsetzen will. Seit gut einem Jahr gibt der Club Fussgängern und Velofahrenden eine Stimme. «Wir haben viel erreicht», meint Vize-Präsident Thomas Leuch. Und er bezieht sich nicht darauf, dass es bereits sechzig Mitglieder gibt. «Wir werden gehört», meint der Lokalpolitiker der EVP, der seit 2002 im Gemeinderat sitzt.

Regelmässig gäbe es Besprechungen mit der Stadtverwaltung. Grundlage dafür ist eine Landkarte, auf der alle Menschen beim «Velo-Picknick» im Mai 25 markieren konnten, welche Stellen ihnen beim Laufen oder Radeln unangenehm sind. Die Vereinsmitglieder haben Lösungsvorschläge formuliert.



Walter Lang, Tom Leuch und Ekkehard Fuchs setzen sich für den Langsamverkehr ein.

Bild: Inka Grabowsky

Die bekam das Tiefbauamt zum Kommentieren.

«In 20 von 28 Punkten stimmt die Verwaltung mit uns überein. Wir warten nur noch auf die Umsetzung», so Ekkehard Fuchs. Gegebenenfalls wird demnächst der Seeradweg mit seinen tausenden Nutzern bei der Kreuzung mit der Promenadenstrasse Vortrittsrechte bekommen. Vielleicht wird der Radweg entlang der Seestrasse bis zur Freiestrasse verlängert – wenn man die Parkplätze aufheben kann. Unter anderem beim Rausch- und zum Emmishofer-Kreisel sowie beim Boulevard gehen die Meinungen auseinander. Und eine erträumte Unterführung zwischen Hafenhof und dem Campus wird es aus Kostengründen in absehbarer Zeit nicht geben.

Walter Lang, bald achtzig Jahre alt, ist als Aktuar im Verein engagiert: «Mir ist es ein Anliegen, dass sich meine Heimatstadt nicht zum noch grösseren Parkplatz für Einkaufstouristen entwickelt.» Noch mehr Autos müsse man eine Alternative entgegenseetzen. «Durchgehende hindernisfreie Radwege sind ein Muss, ebenso eine menschenfreundliche Gestaltung von Fusswegen.»

Faire Verteilung

Es gäbe nun einmal einen begrenzten Verkehrsraum, den sich alle teilen müssten, so Thomas Leuch: «Und wenn der Raum gerechter aufgeteilt wird – für das Schulkind wie für den 40-Tonner, dann muss das Auto seine privilegierte Stellung verlieren.» Interessiert werfen die

Vereinsmitglieder einen Blick über die Grenze.

In Konstanz würde die Mehrheit des Verkehrsaufkommens auf Fahrräder entfallen. Entsprechend gross sei der Einflus – bis hin zu autofreien Fahrradstrassen. «Uns würden schon ein paar Markierungen zusätzlich reichen, damit sich kein Radfahrer von Autos bedrängt fühlt.»

Nützlich für alle

Der Verein «Fuss und Velo Kreuzlingen» sieht sich selbst als konstruktiv, nicht als Fundamental-Opposition. «Es gibt inzwischen sehr viele rücksichtsvolle Autofahrer, und die Velofahrer sind auch keine Heiligen», räumt Walter Lang ein. «Auf beiden Seiten sind es wenige, die ein Problem darstellen.»

Doch die Vorteile des Velofahrens liegen für die Lobbyisten auf der Hand: gesunde Bewegung, schnellere Fortbewegung in der Stadt, weniger Lärm, Klimaschutz durch weniger Abgase. «Es gibt so viele Argumente. Die Diagnose ist da. Nur die Therapie fehlt noch», meint Ekkehard Fuchs.

Dabei betonen die drei Vorstandsmitglieder, dass sie nicht gegen das Auto sind – sie nutzen jeweils selbst eines. «Wir sind nur für das Velo», so Thomas Leuch mit einem Schmunzeln: «Und je mehr Menschen auf das Rad umsteigen, desto besser für die verbliebenen Autofahrer. Sie haben dann mehr Platz auf der Strasse.»

Hinweis

www.fussundvelo-kreuzlingen.ch